



Andrea  
**BACCHETTI** plays  
**BACH**

**TWO-PART  
INVENTION & SINFONIAS**  
AND OTHER KEYBOARD WORKS



CDS 629/1-2 - DDD  
DIGITAL RECORDING

---

# JOHANN SEBASTIAN BACH

(Eisenach, 1685 - Leipzig, 1750)

TWO-PART INVENTIONS & SINFONIAS  
and other keyboard works

---



ANDREA BACCHETTI

---

# DISC 1

## **TWO-PART INVENTIONS BWV 772-786**

**26:16**

<b>1</b> - No. 1 in C major BWV 772	1:27
<b>2</b> - No. 2 in C minor BWV 773	2:16
<b>3</b> - No. 3 in D major BWV 774	1:10
<b>4</b> - No. 4 in D minor BWV 775	0:56
<b>5</b> - No. 5 in E flat major BWV 776	2:22
<b>6</b> - No. 6 in E major BWV 777	3:54
<b>7</b> - No. 7 in E minor BWV 778	1:27
<b>8</b> - No. 8 in F major BWV 779	1:01
<b>9</b> - No. 9 in F minor BWV 780	2:10
<b>10</b> - No. 10 in G major BWV 781	0:55
<b>11</b> - No. 11 in G minor BWV 782	1:49
<b>12</b> - No. 12 in A major BWV 783	1:41
<b>13</b> - No. 13 in A minor BWV 784	1:57
<b>14</b> - No. 14 in B flat major BWV 785	1:47
<b>15</b> - No. 15 in B minor BWV 786	1:24

## **SINFONIAS BWV 787-801**

**32:48**

<b>16</b> - Sinfonia No. 1 in C major BWV 787	1:28
<b>17</b> - Sinfonia No. 2 in C minor BWV 788	2:16
<b>18</b> - Sinfonia No. 3 in D major BWV 789	1:37



<b>19</b>	- Sinfonia No. 4 in D minor BWV 790	3:25
<b>20</b>	- Sinfonia No. 5 in E flat major BWV 791	2:03
<b>21</b>	- Sinfonia No. 6 in E major BWV 792	1:34
<b>22</b>	- Sinfonia No. 7 in E minor BWV 793	1:49
<b>23</b>	- Sinfonia No. 8 in F major BWV 794	1:49
<b>24</b>	- Sinfonia No. 9 in F minor BWV 795	5:30
<b>25</b>	- Sinfonia No. 10 in G major BWV 796	1:32
<b>26</b>	- Sinfonia No. 11 in G minor BWV 797	2:06
<b>27</b>	- Sinfonia No. 12 in A major BWV 798	2:02
<b>28</b>	- Sinfonia No. 13 in A minor BWV 799	1:58
<b>29</b>	- Sinfonia No. 14 in B flat major BWV 800	1:53
<b>30</b>	- Sinfonia No. 15 in B minor BWV 801	1:46

**FRENCH SUITE NO. 6 IN E MAJOR BWV 817**

**17:39**

<b>31</b>	- I Allemande	3:27
<b>32</b>	- II Courante	1:45
<b>33</b>	- III Sarabande	3:40
<b>34</b>	- IV Gavotte	1:15
<b>35</b>	- V Polonaise	1:46
<b>36</b>	- VI Menuet	1:34
<b>37</b>	- VII Bourrée	1:28
<b>38</b>	- VIII Gigue	2:44

---

# DISC 2

<b>PARTITA NO. 2 IN C MINOR BWV 826</b>	<b>20:51</b>
1 - I Sinfonia	4:50
2 - II Allemande	4:49
3 - III Courante	2:11
4 - IV Sarabande	3:16
5 - V Rondeau	1:45
6 - VI Capriccio	4:00

<b>SECHS KLEINE PRÄLUDIEN</b>	<b>14:21</b>
7 - Prelude in C major BWV 933	2:10
8 - Prelude in C minor BWV 934	2:25
9 - Prelude in D minor BWV 935	1:37
10 - Prelude in D major BWV 936	3:09
11 - Prelude in E major BWV 937	2:35
12 - Prelude in E minor BWV 938	2:25

<b>SECHS KLEINE PRÄLUDIEN</b>	<b>6:05</b>
13 - Prelude in C major BWV 939	0:37
14 - Prelude in D minor BWV 940	0:51
15 - Prelude in E minor BWV 941	0:43
16 - Prelude in A minor BWV 942	0:38
17 - Prelude in C major BWV 943	1:53
18 - Prelude in C minor BWV 999	1:23

---

**KLEINE PRÄLUDIEN AUS DEM CLAVIERBÜCHLEIN VOR  
WILHELM FRIEDEMANN BACH**

**9:15**

<b>19</b> - Prelude in C major BWV 924	0:47
<b>20</b> - Prelude in D minor BWV 926	1:26
<b>21</b> - Prelude in F major BWV 927	0:36
<b>22</b> - Prelude in G minor BWV 930	2:31
<b>23</b> - Prelude in F major BWV 928	1:32
<b>24</b> - Prelude in D major BWV 925	1:32
<b>25</b> - Prelude in A minor BWV 931	0:51

**KLEINE FUGEN UND PRÄLUDIEN MIT FUGHETTEN**

**22:20**

<b>26</b> - Fughetta in C minor BWV 961	1:54
<b>27</b> - Fugue in C major BWV 952	1:26
<b>28</b> - Fugue in C major BWV 953	2:08
<b>29</b> - Präludium and Fughetta in G major BWV 902a	3:25
<b>30</b> - Präludium and Fughetta in D minor BWV 899	3:23
<b>31</b> - Präludium and Fughetta in E minor BWV 900	6:08
<b>32</b> - Präludium and Fugue in A minor BWV 895	3:56

---

Zahlreiche von Johann Sebastian Bach zum Großteil während der Jahre seines Aufenthalts in Köthen (1717-1723) geschriebene Kompositionen gehören zur sogenannten Klaviermusik, die damals sowohl auf dem Cembalo, als auch auf dem Klavichord (und heute auf dem modernen Klavier) gespielt werden konnten. Die Situation wird von Alberto Basso in seinem Frau Musika vorbildlich zusammengefaßt; er schreibt hinsichtlich der von Bach damals komponierten Klaviermusik: «Die Mater der gesamten Produktion Bachs der Jahre in Köthen scheint in zwei Sammlungen für den rein familiären Gebrauch zu finden zu sein, die so angelegt sind, daß sie ein Arbeitsinstrument längs bestimmter Richtungen liefern. Die erste dieser Anthologien ist jene, die den Titel Clavierbüchlein vor Wilhelm Friedemann Bach trägt. [...] Die zweite Sammlung mit Bestimmung für die Familie, in welcher man wohl eine weitere der Matern von Bachs Cembalomusik zu sehen hat, ist das Clavierbüchlein vor Anna Magdalena Bachin anno 1722, wie es von der Inhaberin auf das Manuskript geschrieben wurde». Die Ausarbeitung des Clavierbüchleins für den ältesten Sohn Wilhelm Friedemann wurde 1720 begonnen und ein paar Jahre später beendet. Diese berühmte Sammlung von Kompositionen enthält u.a. auch eine Reihe fortlaufender Stücke für Tasteninstrument, darunter die fünfzehn Zweistimmigen Inventionen BWV 772-786 und die fünfzehn Sinfonien BWV 787-801 (letztere sind heute

besser unter dem fälschlichen Titel Dreistimmige Inventionen bekannt). Wie es auch in den Präludien und den Fugen des Wohltemperierten Klaviers sein wird, folgt Bach auch in der Anordnung der Zweistimmigen Inventionen und der Sinfonien der chromatischen Abfolge der Tonarten (von C-Dur nach h-Moll), wobei er aber im Gegensatz zu dem, was er im Wohltemperierten Klavier tun wird, die schwierigeren Tonarten meidet und sich auf die meistverwendeten beschränkt. Die dreißig Stücke haben immer streng monothematischen Charakter, sind im allgemeinen sehr kurz und entwickeln alle damals bekannten technischen und instrumentalen Vorgehensweisen, wobei sie gewandt vom Tanzstück zur Fuge, vom expressiven Charakterstück zum Kanon wechseln. Die Sinfonie sind alle dreistimmig und weisen natürlich im Vergleich zu den Zweistimmigen Inventionen eine komplexere, gewichtigere Schreibweise auf. Auch die ersten fünf der sechs Französischen Suiten wurden von Bach während der Jahre seines Aufenthalts in Köthen, vermutlich in dessen letztem Abschnitt, geschrieben. Die sechste in E-Dur geht hingegen mit Sicherheit auf die erste Leipziger Zeit zurück und wurde mit großer Wahrscheinlichkeit 1724/25 geschrieben. Es ist möglich, daß die sechs Kompositionen für Cembalo ebenso wie die Zweistimmigen Inventionen und die Sinfonien in didaktischer Absicht entstanden, da der Komponist selbst die ersten fünf der Serie im für seine zweite Frau Anna Magdalena geschriebenen Clavierbüchlein abschrieb. Der - im übrigen nicht von Bach stammende -

---

Titel Französische Suiten ist hinsichtlich Inhalt und Form dieser Kompositionen sehr deutlich. Es handelt sich ja um Suiten, in denen neben den vier charakteristischen und sozusagen „festen“ Tänzen Allemande, Courante, Sarabande und Gigue auch typisch französische Tänze, die damals en vogue waren, aufscheinen, wie die Bourrée, das Menuet, die Loure und die Gavotte. Im übrigen ist bekannt, daß Bach mehrmals seine Bewunderung für die Werke der zeitgenössischen transalpinen Cembalokomponisten zeigte. Diese Kompositionen bilden also eine Art persönlicher Hommage des deutschen Musikers an jenen französischen Stil, der bei der Bildung seiner instrumentalen Ausdruckweise so großes Gewicht hatte (man denke beispielsweise nur an die Brandenburgischen Konzerte und die vier Orchesterouvertüren). Die Suite Nr. 6 in E-Dur BWV 817 ist die mit der größten Satzzahl, von denen sie gar acht enthält, wovon der fünfte eine Polonaise ist. In diesem Fall ist so wie in den anderen Suiten die Form der einzelnen Stücke relativ einfach. Wie Alberto Basso geschrieben hat, «ist die Vorliebe für eine Anlage, in welcher die Melodie gegenüber den kontrapunktischen Kombinationen und der Kontrasttechnik die Oberhand gewinnt, ausgeprägt; auch in diesem Blickwinkel entspricht die Sammlung dem Kriterium intimer Hausmusik, ist streng in den ersten drei Suiten in Moll und fröhlich bei den übrigen drei in Dur; es scheint, als sei ihre Umsetzung damals eher dem Klavichord als dem Cembalo übertragen worden». Heute ist es geläufige Meinung, daß die sechs Partiten für Cembalo BWV 825-830 von Bach

hingegen während seines ersten Leipziger Aufenthalts um 1723-1725 geschrieben wurden. Sicher ist jedenfalls, daß sie 1726 als erster Teil der Klavierübung publiziert wurden. Bach gab diesen Kompositionen nicht zufällig den Titel Partiten. Obwohl sie in der Form den Englischen und Französischen Suiten sehr ähnlich sind, unterscheiden sich diese Arbeiten doch in zahlreichen Details von ihnen. Die allgemeine Anlage ist fast gleich, da die Partiten wie die Suiten aus einem einleitenden Stück bestehen, dem vier oder mehr Tänze folgen, doch ändert sich die Introduktion von Partita zu Partita (Präludium in der ersten, Sinfonia in der zweiten, Fantasia in der dritten usw.), während manchmal in die übliche Abfolge von Tänzen fremde Elemente eingeführt werden, wie das Rondeau und das Capriccio der zweiten Partita, die Burlesca und das Scherzo der dritten usw. Nicht nur das: Neben den üblichen Titeln auf Französisch finden wir auch einige auf Italienisch (oder zumindest à l'italienne), während bei den anderen Tänzen die Inspiration an den französischen Vorbildern deutlicher ist. Das Ganze ist natürlich durch den üblichen hohen Sinn Bachs für den Kontrapunkt gefiltert, der die „leichten“ Elemente des Tanzes in Schöpfungen autonomer Vollkommenheit läutert und vergeistigt. Im übrigen braucht man nur der wunderbaren Sinfonia zu lauschen, welche die Partita Nr. 2 in c-Moll eröffnet und so voller Pathos ist, um zu verstehen, daß dieses Werk von einem ziemlich anderen, gesetzteren und strengeren Gefühl durchdrungen ist als die Französische Suite in E-Dur. Und außerordentlich ist das die



---

Komposition beschließende Capriccio mit seiner angespannten dreistimmigen Schreibweise und hohem virtuosens Anspruch.

Aus dem Clavierbüchlein für Sohn Friedemann stammen neben den Zweistimmigen Inventionen und den Sinfonien auch die Kleinen Präludien BWV 924-932, die mit den Sechs kleinen Präludien BWV 933-938 und den Fünf kleinen Präludien BWV 939-943 schon lange einige der „klassischen“ Sammlungen des Musikunterrichts sowohl für Cembalo, als auch für Klavier bilden. Das Präludium in c-Moll BWV 999 (Track Nr. 18 der zweiten CD) ist in Wirklichkeit hingegen ein Originalwerk für Laute, das aber in der Bach-Gesamtausgabe in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Originalstück für Cembalo veröffentlicht wurde. Die zweite CD komplettiert dann auf den Tracks 26 bis 32 eine bunte Reihe von Präludien, Fugen und Fughetten. Keine dieser durch verschiedene damalige handschriftliche Sammlungen bekannten Kompositionen ist als Autograph auf uns gekommen.

Danilo Prefumo  
(Übersetzung: Eva Pleus)



Im Jahre 1977 geboren, erhielt **Andrea Bacchetti** noch ganz jung die Ratschläge von Musikern wie Karajan, Magaloff, Berio und Horszowski. Als Elfjähriger debütierte er mit *I Solisti Veneti* unter der Leitung von Claudio Scimone. Seit damals spielte er mehrmals bei den internationalen Festivals in Luzern, Salzburg, Belgrad, Santander, Antibes, Bologna, Brescia e Bergamo, Turin, Mailand (MI.TO), Como, La Coruña, Pesaro, Bellinzona, Ravenna, Ravello, Bad Wörishofen und Husum und in angesehenen Musikzentren wie Konzerthaus (Berlin), Salle Pleyel, Salle Gaveau, Piano 4\*\*\*\* (Paris), Rudolfinum Dvorak Hall (Prag), Teatro alla Scala und Sala Verdi (Mailand), Teatro Coliseo (Buenos Aires), Ateneo Romano (Bukarest), Rachmaninoff-Saal, Philharmonische Gesellschaft Moskau, Konservatorium Moskau (Moskau), Auditorium Nacional d'España (Zyklus Große Interpreten), Teatro Real, Teatro Monumental (Madrid), Mozarteum Brasileiro (São Paulo), Zentrum Paul Klee (Bern), Gewandhaus (Leipzig), Associazione Scarlatti (Neapel), Università La Sapienza und Accademia Filarmonica (Rom). Der Künstler ist mit Dirigenten und Orchestern von internationaler Bedeutung aufgetreten (Lucerne Festival Strings, Camerata Accademia Salzburg, RTVE Madrid, ONBA Bordeaux, MDR Sinfonie-Orchester Leipzig, um nur einige zu nennen). Er machte Tourneen durch Japan und Südamerika und arbeitet mit Rocco

Filippini, dem *Prazak-Quartett*, dem *Ysaÿe-Quartett* und mit dem Choreographen Virgilio Sieni zusammen.

Von seinen internationalen Einspielungen erinnern wir an Bachs „Englische Suiten“, die CD „Berio Piano Works“ (DECCA), die DVD mit Bachs „Goldberg-Variationen“ (Arthaus), die SACD mit den „Sechs Sonaten“ von Cherubini und die mit Galuppis Sonaten (RCA RED SEAL – Sony/Bmg). Diese Aufnahmen erhielten alle Empfehlungen, Hinweise und Auszeichnungen von angesehenen internationalen Zeitschriften wie BBC Music Magazine, Gramophone, International Record Review, American Record Guide, Fanfare, Japan Record Geijutzu, Piano News, International Piano, Piano Magazine, Diapason, Le Monde de La Musique, Pizzicato, Crescendo, Musik und Theater, Musica, Amadeus, Ritmo, CD Compact und Mundoclasico. Die CD „Berio Piano Works“ wurde für den Premio Amadeus 2005 nominiert, die DVD mit den Goldberg-Variationen für den Preis der Italienischen Kritik 2008 von Classic Voice; die Cherubini und Galuppi gewidmeten CDs gehörten 2008 zu den meistverkauften Alben. Bacchettis Konzerte wurden von RadioTre, BBC Radio 3 (UK), ORF (Österreich), Radio France, RSI und DRS2 (Schweiz), Radio Neuseeland, RNE (Spanien) und MDR Leipzig übertragen.



**FOR A FREE CATALOGUE WRITE TO:**

Dynamic Srl

Via Mura Chiappe 39, 16136 Genova - Italy

tel. 010.27.22.884 fax 010.21.39.37

E-mail: [info@dynamic.it](mailto:info@dynamic.it)

<http://www.dynamic.it>